



Leistungspunktesystem in der beruflichen Bildung Zielsetzung und Schwerpunkte der BMBF-Pilotinitiative DECVET

STEFANIE SCHILLER, ANITA MILOLAZA, EGON MEERTEN

► **Um die Mobilität und Flexibilität von Lernenden in einem „europäischen Bildungsraum“ zu erleichtern, sollen Vergleichbarkeit, Transfer und wechselseitige Anerkennung von beruflichen Qualifikationen und Kompetenzen sowohl zwischen verschiedenen europäischen Bildungssystemen als auch innerhalb nationaler Systeme gefördert werden. Die BMBF-Pilotinitiative DECVET setzt auf nationaler Ebene an dieser berufsbildungspolitischen Zielsetzung an. Im Folgenden werden wesentliche Ziele und Schwerpunkte sowie die Struktur dieses aktuellen Programms vorgestellt.**

Verbesserung der Durchlässigkeit vermeidet Bildungssackgassen

Wer von der vollschulischen Ausbildung in die betriebliche Berufsausbildung oder von einem Ausbildungsberuf in einen anderen wechselt, hat es bisher oft schwer, sich seine bereits erworbenen Lernergebnisse anerkennen zu lassen. Im Bereich der beruflichen Bildung fehlt es an einer einheitlichen Systematik, um Lernleistungen zu beschreiben und anzurechnen. Die Entwicklung eines Leistungspunktesystems für die berufliche Bildung soll diesen Mangel beseitigen. Mit der Verbesserung der Durchlässigkeit und

der Anrechnung von Kompetenzen könnten nicht nur die Attraktivität beruflicher Qualifizierungswege erhöht, sondern vor allem auch Warteschleifen, redundante Qualifizierungen und „Bildungssackgassen“ vermieden werden.

Bildungspolitisches Ziel der BMBF-Pilotinitiative DECVET ist die systematische Entwicklung und Erprobung eines Leistungspunktesystems zur Erfassung, Übertragung und Anrechnung von Lernergebnissen und Kompetenzen von einem Teilbereich des beruflichen Bildungssystems in einen anderen. In insgesamt zehn Pilotprojekten werden transferierbare Verfahren konzipiert und getestet, die die Mobilität und Durchlässigkeit innerhalb und zwischen den Bildungssystemen verbessern sollen. Neben der Öffnung neuer Bildungswege bzw. der Schaffung flexiblerer Zu- und Übergänge zwischen den Subsystemen des deutschen Berufsbildungssystems soll die Initiative auch zu einer besseren Verknüpfung der Lernformen sowie der Kooperation der Bildungsinstitutionen beitragen.

Meilensteine auf dem Weg zu ECVET

- Als ein konkreter Umsetzungsschritt zur Verstärkung der europäischen Zusammenarbeit in der beruflichen Bildung wurde in der Kopenhagener Erklärung vom November 2002 die Entwicklung eines Europäischen Leistungspunktesystems für die Berufsbildung (ECVET) definiert. Daraufhin hatte die EU-Kommission eine Expertengruppe zur Erarbeitung entsprechender Konzeptvorschläge eingesetzt.
- Die Entwicklung dieses Leistungspunktesystems wurde auch im Dezember 2004 durch das Communiqué von Maastricht als künftige Priorität fortgeführt.
- Im Oktober 2006 legte die EU-Kommission den Mitgliedsstaaten ein Konsultationspapier zum ECVET vor. Anschließend war es den verschiedenen Akteuren der beruflichen Bildung möglich, ihre Stellungnahmen einzureichen.
- Die Ergebnisse des Konsultationsprozesses wurden am 9. April 2008 als „Vorschlag für eine Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates zur Einrichtung eines Europäischen Leistungspunktesystems für die Berufsbildung“ veröffentlicht (vgl. Kommission der Europäischen Gemeinschaften 2008).

Die Erprobung eines solchen – zunächst – nationalen Leistungspunktesystems wird durch den Innovationskreis berufliche Bildung begleitet (vgl. BMBF 2007, S. 23 f.). Gemäß den Leitlinien zur Modernisierung der beruflichen Bildung orientiert sich die DECVET-Pilotinitiative klar an den Rahmenbedingungen des deutschen Berufsbildungssystems (u. a. duales System, Berufsprinzip, BBiG). Durch eine stärkere Umorientierung auf Kompetenzbeschreibungen soll die Handlungsorientierung in der Berufsausbildung gestärkt werden. Vorhandene Flexibilisierungsmöglichkeiten, wie sie z. B. durch die Reform des Berufsbildungsgesetzes geschaffen wurden, gilt es zu nutzen. Bezüglich der vertikalen und horizontalen Übergänge an den Schnittstellen des dualen Systems können zudem neue Flexibilisierungspotenziale identifiziert werden.

Die BMBF-Pilotinitiative DECVET ist mit anderen bereits existierenden Programmen zur Anrechnung und Erfassung von Kompetenzen im deutschen Bildungssystem vernetzt und berücksichtigt die auf europäischer Ebene entwickelten Rahmenbedingungen und Eckpunkte.

Zehn Pilotprojekte entwickeln und erproben konkrete Modelle

Die systematische Entwicklung von Verfahren zur Bestimmung, Bewertung und Anrechnung von Lernergebnissen und Kompetenzen sowie die exemplarische Erprobung der erarbeiteten Konzepte hinsichtlich ihrer Praxistauglichkeit erfolgt in zehn Pilotprojekten. In einem Zeitrahmen von 30 Monaten beschäftigen sie sich mit der Gestaltung der Durchlässigkeit an je einer von vier Schnittstellen (vgl. Tab.).

Wissenschaftlich begleitet wird die Initiative von einem Konsortium der Universität Magdeburg (Lehrstuhl für Berufspädagogik) und der Universität Jena (Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik). Aufgabe der wissenschaftlichen Begleitung ist es, projektübergreifend und -begleitend zu arbeiten, die Beteiligten zu beraten und deren Zusammenarbeit zu sichern, Lösungen zu einem kohärenten Gesamtsystem zusammenzuführen, Ergebnisse zu evaluieren sowie Transfermöglichkeiten für die breite Umsetzung in der Praxis zu identifizieren. Die wissenschaftliche Begleitung arbeitet eng mit dem BIBB, dem BMBF sowie den Mitgliedern des für die Initiative eingerichteten Beirats zusammen.

Anrechnungsmodelle sichern den Transfer von Lernergebnissen

Die Pilotprojekte stehen vor der Aufgabe, ausgewählte Abschlüsse unter Berücksichtigung des Berufsprinzips in bewertbare Lerneinheiten zu strukturieren und sie entsprechend eines outcome-orientierten Ansatzes über Lernergebnisse (Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen) zu beschreiben. In einem zweiten Teilschritt müssen Lösungen gefunden werden, um die Lernergebnisse zu validieren, zu zertifizieren und zu dokumentieren. Vor dem Hintergrund der erforderlichen Flexibilität ist es nach der Festlegung von Kriterien für die Dimensionierung und Gewichtung von Lerneinheiten weiterhin notwendig, den Umfang der erzielten Lernergebnisse zahlenmäßig in Leistungspunkten auszudrücken. In Relation zum angestrebten Bildungsabschluss gilt es hierbei, Kriterien für die Zuordnung von Leistungspunkten zu entwickeln.

Parallel werden die Projektpartner Anrechnungsmodelle konzipieren und sie im Hinblick auf deren Akzeptanz und Transferfähigkeit erproben. Zur Entwicklung solcher allge-

Tabelle **DECVET-Pilotprojekte an vier Schnittstellen**

1. Schnittstelle: Berufsausbildungsvorbereitung und duale Berufsausbildung	2. Schnittstelle: Berufsbildübergreifende Qualifikationen in einem Berufsfeld
<ul style="list-style-type: none"> • BWHW – Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e. V. & INBAS GmbH – Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik (Metall) • Deutsche Bahn, DB Training, Berlin/Frankfurt a. M. (Logistik, Verkehrswirtschaft) • ÜAG – Überbetriebliche Ausbildungsgesellschaft, Berufs- und Arbeitsförderungsgesellschaft Jena gGmbH (Metall) 	<ul style="list-style-type: none"> • f-bb – Forschungsinstitut Betriebliche Bildung gGmbH Nürnberg (Metall) • SAZ – Schweriner Ausbildungszentrum e. V. Schwerin (Kunststoffverarbeitung)
3. Schnittstelle: Duale und vollzeitschulische Berufsausbildung	4. Schnittstelle: Duale Berufsausbildung und berufliche Fortbildung
<ul style="list-style-type: none"> • AFBB – Akademie für berufliche Bildung gGmbH Dresden (Kaufmännische Berufe, Tourismus, Handel) • Arbeitsgemeinschaft des Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertages, des Baden-Württembergischen Handwerks e. V. und des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (Handel, Handwerk) 	<ul style="list-style-type: none"> • BAQ – Forschungsinstitut für Beschäftigung Arbeit Qualifikation, Bremen (Bauwirtschaft) • BCM – Bremer Centrum für Mechatronik & aib – arbeitswissenschaftliches institut bremen, Universität Bremen (Industrie) • QFC – Qualifizierungsförderwerk Chemie GmbH (Chemische Industrie)

mein akzeptierter Mechanismen zum Transfer von Lernergebnissen mittels Leistungspunkten sollen Grundsätze sowie qualitätssichernde Maßnahmen der Anrechnung formuliert werden. Inwieweit auf EU-Ebene entwickelte Instrumente genutzt werden können, wird geprüft.

Um Chancen und Grenzen für die Generalisierung von Kooperationsformen und Verfahren beurteilen zu können, sollen die Pilotprojekte und die wissenschaftliche Begleitung schließlich förderliche und hemmende Bedingungen für die Anwendung eines Leistungspunktesystems auf institutioneller und ordnungspolitischer Ebene identifizieren.

Weitere Informationen zur BMBF-Pilotinitiative DECVET können über die Projekthomepage www.decvet.net bezogen werden. ■

Literatur

BMBF: 10 Leitlinien zur Modernisierung der beruflichen Bildung – Ergebnisse des Innovationskreises berufliche Bildung, Bonn/Berlin 2007. URL. www.bmbf.de/pub/IKBB-Broschuere-10_Leitlinien.pdf (Stand 9. 6. 2008)

KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN: Vorschlag für eine Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates zur Einrichtung des Europäischen Leistungspunktesystems für die Berufsbildung (ECVET). Brüssel, 9. 4. 2008 (KOM [2008] 180 endgültig). URL. http://ec.europa.eu/education/policies/educ/ecvet/com180_de.pdf (Stand 9. 6. 2008)